



## **Jahresbericht für 2013**

Manche Aufgabe in unserer Projektarbeit erledigt jeder für sich, manche schaffen wir nur gemeinsam. Einige wenige sind Routine, die meisten Herausforderung. Deshalb benötigen wir viel Unterstützung und sagen großen Dank an alle Mittäterinnen und an Gott. Der Jahresbericht für 2013 ist Patchwork, kein Flickwerk sondern etwas Neues.

**Die Auslandsreisen zum Kennenlernen anderer Religionen und Kulturen (AzKlaRuK) (Erholungswochen).** Nachdem sie 2012 wegen Geldmangels ausfallen mussten, gab es sie zum Glück 2013 wieder. Durch den Fonds der Lokalen Agenda 21 des Bezirksamtes Treptow-Köpenick wurden wir mit 1.500 € unterstützt, eine sehr ermutigende „Geldspritze“. Unsere 5-köpfige deutsche Gruppe bereitete sich mit viel Engagement auf den Rabka-Aufenthalt vor. Birgit und Thomas, die erstmals nicht mitfahren konnten, hatten im Vorfeld die Kreativbeschäftigungen vorbereitet. Auch alle anderen MitfahrerInnen hatten ihre Aufgaben. Die wichtigsten aber waren die 26 belorussischen Kinder, 4 Eltern von Kindern mit Behinderungen und 4 BetreuerInnen. Sie hatten bei unserer Ankunft schon ereignisreiche 14 Tage hinter sich, z. B. Thermenbesuche in Szaflary, Ausflüge nach Zakopane und Kraków mit Wasserpark, gemeinsam besichtigten wir das Salzbergwerk in Wieliczka. Unsere polnischen Partner hatten neben anderem auch Unterkunft und Versorgung gut vorbereitet. Dies wurde durch eine tägliche „Frischobstzufuhr“ ergänzt. Bei den von uns organisierten kreativen Beschäftigungen, z. B. Herstellen von Einhandtischtennisplatten, Reliefbearbeitung von dünnen Metallplatten, Gestalten von Kramtaschen waren alle mit Begeisterung dabei. Beim figürlichen Gestalten von Luftballons konnte Jasmin die letzten Reserven aus den Kindern locken. Bei soviel gemeinsamem Singen, Spielen, Essen, Trinken, Beten war ein tränenreicher Abschied vorprogrammiert.

## **Arbeit für und mit Menschen mit Behinderungen in Belarus**

Wenn erwachsene Menschen mit Behinderungen in Minsk „Erste Schritte zur Arbeit“ unternehmen, dann verbirgt sich dahinter der Titel eines von „Brot für die Welt“ mitfinanzierten Projektes unseres langjährigen Minsker Projekt-Partners BelAPDIIMI\*. Auch die im Projekt aus- und weitergebildeten Arbeitsassistenten gehen erste Schritte, wenn sie Firmen und Betriebe suchen und finden, die bereit sind Menschen mit Behinderungen im Rahmen regulärer Beschäftigungsverhältnisse passende Arbeitsangebote zu machen.

Was auch in Deutschland immer noch viel ambitioniertes und gut koordiniertes fachliches Engagement voraussetzt, ist in Belarus weitgehend Neuland: Menschen mit Behinderungen ist es infolge pauschaler medizinischer Bewertungen häufig rechtlich nicht möglich, einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt nachzugehen. Neben zielgerichteten beruflichen Vorbereitungs- und Bildungsmaßnahmen für interessierte Menschen mit Behinderungen, der genauen Analyse ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen und einer fachlichen und sozialen Begleitung in die Beschäftigung am neuen Arbeitsplatz ist also der intensive Kontakt zu staatlichen Gremien notwendig. Sie müssen auch mit Hilfe der vielen individuellen praktischen Arbeitserfahrungen von Menschen mit Behinderungen zu der Überzeugung gelangen, dass Arbeit identitätsbildend im Leben von Menschen ohne und mit Behinderungen ist. Der Förderkreis hat dazu im Rahmen eines Projektseminars in Belarus deutsche Erfahrungen und praktisches Know-How mit belorussischen Fachkräften erörtert.

Den zwei verantwortlichen Expertinnen aus Hamburg und Berlin ging es dabei um in die belorussische Realität inhaltlich und strukturell übertragbare Arbeitsansätze. Hinsichtlich einer für April 2014 geplanten Fortsetzung des Projektes führt unser o.g. belorussischer Partner mit „Brot für die Welt“ Gespräche.

\*Belorussische Assoziation Hilfe für behinderte Kinder und Jugendliche

### **Medizinischer Projektbereich**

*Wie wir für jede der 50 in den langen Jahren durchgeführten erfolgreichen Herzoperationen dankbar sind, so freuten wir uns mit der Familie Govor auch darüber, dass Prof. Malec im August 2013 statt einer geplanten Operation ihres Sohnes Jevgeni nach gründlicher Untersuchung auf Venenerweiterung entschied und sich damit nicht nur auf eine risiko- sondern auch kostenärmere Variante orientierte. Nun kann der Junge den Schulalltag und alle anderen Anforderungen ausgezeichnet bewältigen wie Nachuntersuchungen und die Auskünfte der Familie bestätigen. Das „Restgeld“ wird Basis für eine nächste Herzoperation sein.*

*Daneben wurden zwei „Herzkindern“ Nachuntersuchungen in Kraków zuteil, ein Erholungswochenkind mit Behinderung erhielt in Rabka eine dreiwöchige Physiotherapie, deren Dokumentation über die Mutter an die belorussische Physiotherapeutin mitgegeben wurde. Grund zur Freude war es für uns zu hören, dass die ersten „unserer“ Herzkinder ihr Studium abschlossen oder heirateten. So klingt gerettetes Leben.*

### **Und woher kam das Geld**

An den traditionellen nachgottesdienstlichen **Kaffeetischen** am letzten Sonntag im Monat konnten wir ca. 100 leckere selbst gebackene Kuchen, Torten, Kaffee oder herzhaftes Kleinigkeiten ver„spenden“. Wir danken allen BäckerInnen für das vielfältige schmackhafte Angebot und allen GenießerInnen für das Honorieren.

Am Ende des Jahres erlebten wir wieder eine ganz besondere Benefiz-Veranstaltung. Ein sehr fröhlicher Abend mit einem äußerst lebendigen **Bilder -Vortrag zum französischen Marathon du Medoc** in der Hofküche Friedrichshagen. Man aß und trank zu einem guten Teil zu unseren Gunsten.

Auch „**wohlklingende**“ **Termine** gab es wieder.

Die **Jazz'n Oldies** waren am 12. Januar erneut in der Köpenicker Hofkirche zu Gast und jazzten für den guten Zweck. Auf dem Programm stand „Musik gegen den Winterblues“. Es wurde geswingt, gefetzt und mitgeschnippt.

Am 6. April lud der Förderkreis in die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Wannsee zu einem **kammermusikalischen Konzert mit Piano (Haruyo Yamazaki-Beer) & Violoncello (Claudio Corbach)** ein. Auch die Darbietungen dieser Solisten haben inzwischen dankenswerterweise Tradition.

Zum wiederholten Male trat das **Streichertrio Geissler** (Musiker der Komischen Oper Berlin) am 26. Oktober auf, diesmal mit Werken von Bach, Beethoven, Martinu, Mozart und Schubert.

**Nicht vergessen werden soll der Dank an alle Menschen, die monatlich, regelmäßig, oder immer wieder einmal große und kleinere Beträge spenden, an unsere Köpenicker und andere Evangelisch-Freikirchliche Gemeinden, Gemeindegruppen und Kirchen der Ökumene.**

**Ebenso sei den Kreativen gedankt, die den Erlös für gestrickte Socken, gemalte Bilder, geschaffene Literatur und fröhlich gefeierte Geburtstage an die Belarusprojekte des Förderkreises weitergeben und denen, die ihre Stimme für uns erheben. Danke!**

Zusammenfassung Rose Braun

